

Pressemitteilung
Stoppt den Hass – Stoppt die AfD!
25.05.2018

Berlin
Inland
AfD
Rechtsextremismus



Gegen den Aufmarsch der AfD am Sonntag kündigen fünf große Bündnisse Proteste an, um der AfD die rote Karte zu zeigen.

Kundgebung und weitere Aktionen: Bündnis „Stoppt den Hass! Stoppt die AfD!“

Peter Smolinski, Sprecher von Stoppt den Hass: „Das ganze solidarische Berlin ist bei den Gegenprotesten dabei - von Clubkollektiven bis zu den Omas gegen Rechts, von antifaschistischen Initiativen bis hin zum Paritätischen Gesamtverband. Gemeinsam werden wir zeigen, dass für die AfD und ihre rassistische Hetze kein Platz ist.“

Nora Berneis, Sprecherin von Stoppt den Hass: „Schon jetzt zeigt das beherzte Eintreten vieler Berliner*innen für Solidarität und gegen Rassismus Wirkung: Die Liste unserer Unterstützer*innen wird immer länger. Die AfD hingegen korrigiert ihre Teilnehmer*innenzahl nach unten und macht sich zum Gespött der Öffentlichkeit, indem sie ihren Mitgliedern „Demogeld“ anbietet.“

Kundgebung: „We stay United - Antirassistischer Protest gegen die AfD“

Samee Ullah: "Rechte Hetze und das Klima der Angst werden die Gesellschaft auffressen, wenn wir nicht aufpassen. Wir wollen Solidarität zeigen! Wir sind Deutschland, wir alle sind die Zukunft Deutschlands. Wir werden Sonntag als "We stay united" mit verschiedenen migrantischen Gruppen und Geflüchteten selbstorganisations eine Kundgebung veranstalten, bei der ihr euch aufwärmen könnt, inmitten der sozialen Kälte."

Demonstration: „Glänzende Demonstration“

Die Vielen e.V., Theater- und Kunstszene: „Wir stehen für ein glänzendes Leben für alle. Wenn die AfD gemeinsam mit Rechtsextremen versucht, die Straßen Berlins für sich zu reklamieren, werden wir dagegenstehen – und gleichzeitig für eine Gesellschaft eintreten, die sich nicht abschottet“

Tanz-Demonstration: „Afd wegbassen - Reclaim Club Culture against Nazis“

Rosa Rave, Sprecher*in Reclaim Club Culture: „Wir möchten nicht, dass hier ein rassistischer Mob durch die Strassen läuft. Die Erfahrung zeigt, wo Nazis tagsüber ungestört aufmarschieren können, da werden nachts Menschen verfolgt und verprügelt, die nicht in ihr Weltbild passen. Wir werden den Aufmarsch der AfD nicht zulassen!“

Wasserdemo: „Nie Wieder! Boote gegen rechts“

Kara Hauser, Aktivistin bei der Wasserdemo: “Nie wieder! Boote gegen Rechts!": „Wir widersetzen uns der neoliberalen und rassistischen Agenda der AfD. In ihrem „Zukunft Deutschland“ erkennen wir allemal die Vergangenheit dieses Landes – Nie wieder! Als Berliner Boots- und Floßkollektive schwimmen wir für eine solidarische, selbstbestimmte und gemeinsame Zukunft für alle!“

weitere Unterstützer*innen

Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands: "Unter den über 10.000 Mitgliedsorganisationen des Paritätischen sind viele sehr verletzte Gruppen, geflohene Menschen, Menschen mit Behinderung, viele Migrantenselbstorganisationen oder auch Schwulen-, Lesben- und Queerinitiativen. Wir stellen fest, dass Politiker der AfD wesentlich daran beteiligt sind, ein Klima zu erzeugen, in dem diese Minderheiten wieder zunehmend ausgegrenzt, wenn nicht sogar angefeindet werden. Einen solchen Klimawandel werden wir nicht zulassen!"

Christian Hoßbach, Vorsitzender DGB Bezirk Berlin-Brandenburg: „Als Gewerkschaften stehen wir für Solidarität unter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Die AfD will unsere Solidarität zerstören. Wir unterstützen den Protest gegen den geplanten AfD-Aufmarsch am Sonntag und rufen dazu auf, ab 11.30h zur Kundgebung auf dem Platz der Republik zu kommen.“

Carmen Khan, Kreisjugendpfarrerin im Kirchenkreis Neukölln: "Nächstenliebe bedeutet für uns, geflüchtete Menschen unabhängig von ihrem Glauben willkommen zu heißen und Rassismus eine klare Absage zu erteilen."

Mohamad Hajjaj, Geschäftsführer von Inssan e.V.: "Die plumpen Parolen der AfD, ihr Hass auf Minderheiten und ihr Rassismus gegen Muslime, retten keinen einzigen Arbeitsplatz und lösen unser Rentenproblem nicht. Das einzige, was sich mit der AfD ändert, ist der Anstieg von rassistischen Übergriffen. Angriffe auf Musliminnen sind Angriffe auf die Religionsfreiheit. Wir rufen alle Menschen auf, denen Religionsfreiheit und Nächstenliebe am Herzen liegen, sich an den Protesten gegen die AfD am 27. Mai zu beteiligen!"

Tom Erdmann, Vorsitzender der GEW BERLIN: „Das Berliner Schulgesetz verpflichtet uns Pädagog*innen Persönlichkeiten heranzubilden, die der Ideologie des Nationalsozialismus entgegnetreten können. Und wenn man sich anschaut, dass in den meisten deutschen Parlamenten Abgeordnete sitzen, die auf eine Ideologie der Ausgrenzung setzen, dann sind wir nicht nur in den Anfängen einer solchen Ideologie, sondern schon mittendrin. Wir dürfen nicht zulassen, dass Generationen heranwachsen, für die es normal ist, dass manche Menschen scheinbar mehr wert sind als andere. Die AfD will nationalistisches Denken auch in die Bildungslandschaft tragen und dem müssen wir uns entgegenstellen.“

Weitere Informationen zu allen Protesten finden Sie unter:
<https://www.stopptdenhass.org/aktionen/>

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung!

Kontakt

presse@stopptdenhass.org

Peter Smolinski: 0152 - 18 99 81 59

Nora Berneis: 0151 - 26 78 35 87